

DR. HELMUT KRAMER

D - 38302 Wolfenbüttel

Herrenbreite 18A  
Telefon 0 53 31 / 7 11 35  
Telefax 0 53 31 / 40 30 60  
kramer@justizgeschichte-aktuell.de  
<http://www.justizgeschichte-aktuell.de>

Dr. Helmut Kramer • Herrenbreite 18 a • 38302 Wolfenbüttel

Braunschweigischer Geschichtsverein  
Herrn  
Brage bei der Wieden  
Forstweg 2  
38302 Wolfenbüttel

28. Februar 2017

Ihr Schreiben vom 17.1.2017

Lieber Herr bei der Wieden,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17. Januar 2017.

Ihre Frage, ob ich den von mir und Herrn Peter Rosenbaum bezeichneten Artikel autorisiert habe, beantworte ich gern damit, dass dieser Brief nicht nur vollinhaltlich meiner Meinung entspricht, sondern dass ich ihn auch entworfen habe.

Nach Ihrer Wertung enthält der Artikel Verleumdungen und (unzutreffende?) Anschuldigungen, die eigentlich kein „klar denkender Mensch, Jurist und Mitglied des Geschichtsvereins“ schreiben könnte.

Lieber Herr bei der Wieden, von Ihnen als Historiker, Archivar und Vorsitzender des Braunschweigischen Geschichtsvereins hätte man erwarten können, dass Sie zu dem erwähnten Artikel nicht nur eine pauschale und auch persönlich herabsetzende („Verleumdungen“) Bewertung abgeben, sondern diese Kritik auch begründen.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr bei der Wieden, nach gutem wissenschaftlichem Gebrauch die Begründung nachzuholen. Welche in dem Artikel angegebenen Fakten treffen ihrer Ansicht nach nicht zu? Und welche unserer „Anschuldigungen“ und „Verleumdungen“ verfehlen den Anspruch einer fachlichen Kritik an dem Inhalt von Bd. 96 des Braunschweiger Jahrbuchs für Landesgeschichte. Übrigens gilt unsere Kritik ausdrücklich nicht nur dem von Ihnen erwähnten Artikel von Ole Zimmermann, sondern auch dem gleichfalls in Bd. 96 abgedruckten Aufsatz von Dieter Lent.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir den Hinweis, dass außerhalb des engeren Regionalbereichs des Braunschweigischen Geschichtsvereins die Arbeit des Geschichtsvereins in Teilen nicht nur als rückständig gilt, sondern dass außer dem Schweigen des Geschichtsvereins zu

der Zeit unter dem damaligen Ehrenvorsitzenden Friedrich A. Knost dieses Werturteil auch durch Gegenüberstellung der Arbeit des Geschichtsvereins mit den einer Bearbeitung noch harrenden wichtigen Themen belegt werden kann.

Sympathisch finde ich, dass Sie, lieber Herr bei der Wieden, sich diesmal nicht auf ein betretenes Schweigen zurückgezogen haben, sondern mit der starken Emotionalität ihres Briefes das Vorurteil widerlegen, wonach Archivare den Archivnutzern manchmal kühl und emotionslos gegenüberreten. Jetzt wäre es allerdings an der Zeit, die Diskussion über die Defizite des Braunschweigischen Geschichtsvereins zu eröffnen. Das könnte mit einer Podiumsdiskussion über die Kontroverse zu den Vorgängen in Roselies am 22. August 1914 und zu dem bis heute andauernden Umgang in Braunschweig damit beginnen.

Mit freundlichen Grüßen